

# Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:  
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Verantwortlicher Schriftleiter:  
Ph. Dembach, Dotzheim.

Erscheint bis auf weiteres wöchentlich zweimal: Mittwoch und Samstags. — Bezugspreis: monatlich 1.50 Mk durch den Verlag ohne Bringerlohn; Mk. 5.20 vierteljährlich durch alle Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. Bezugs-Bestellungen nehmen auch unsere Träger entgegen.



Anzeigenpreis: 40 Pfg. für die einspaltige Petitzeile, für auswärtige Anzeigen 50 Pfg. Reklamen und Anzeigen im amtlichen Teil die Zeile 100 Pfg. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. Schluß aller Aufnahmen: am Erscheinungstage vorm. 9 Uhr.

Nummer 99.

Mittwoch, den 8. Dezember 1920

20. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Mutterberatungsstunde.

Die nächste Mutterberatungsstunde fällt auf Donnerstag, den 9. Dezember 1920. Sie findet wie immer um 4 Uhr nachmittags in den Räumen der Kleinkinderschule statt.

Die Fürsorgerstelle.

### Bekanntmachung.

Die Sitzung des Ortswohlfahrtsausschusses findet Donnerstag, den 9. Dezember d. Js., nachmittags 6 1/2 Uhr im Rathaus statt.

Alle Mitglieder werden dringend ersucht, pünktlich zu erscheinen.

Dobzheim, den 4. Dezember 1920

Detan Balzer, Vorsitzender.

### Bekanntmachung.

Die in letzter Zeit vorgenommenen Revisionen der Mühlen haben erwiesen, daß von den Selbstversorgern wie auch von den Mültern die Bestimmungen der Reichsgetreideordnung sowie die auf Grund dieser erfolgten Anordnungen der Kommunalverbände nicht genügend beachtet werden. Auf die genaueste Beachtung der folgenden Bestimmungen wird ausdrücklich hingewiesen, da Verstöße das Selbstversorgerrecht entziehen.

Die wesentlichsten Bestimmungen sind:

1. Frucht darf nur auf Grund einer vom Kommunalverband ausgestellten Mahl- oder Schrotkarte zu Mehl, Grieß, Grütze, Graupen, Schrot und ähnlichen Erzeugnissen verarbeitet werden.
2. Nur der auf der Mahl- oder Schrotkarte eingetragene Betrieb ist berechtigt, die auf der Karte vermerkte Menge anzunehmen und zu verarbeiten.
3. Die bei der Beförderung zur Mühle verwandten Säcke sind mit einem Anhängeschild zu versehen, aus dem Inhalt und Gewicht

## Ein geheimnisvolles Verbrechen.

Kriminalroman von Rudolf Wustrow

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Jawohl,“ erwiderte Fräulein Heldberg, „ich erinnere mich, sie nahm ihn mit als sie fortzog!“

„Haben Sie denn nicht in den Berichten von diesem Papagei gelesen?“

„Von dem Papagei? Nein! Ich las eben, wie ich schon sagte, die Blätter nicht regelmäßig.“

„Und Sie lasen dann wohl auch nicht die Beschreibung der Schmuckgegenstände?“

„Nein, ich habe sie auch nicht gelesen.“

„Nun bitte, gnädiges Fräulein,“ fuhr Rasch fort, „zeigen Sie mir doch einmal das Zimmer, in dem seinerzeit die Mordtat geschah!“

„Sehr gern!“ erwiderte die Dame. Sie ging ihm, nachdem sie einen Schlüssel aus einem Schränkchen genommen, nach dem ersten Stock voran und öffnete ein großes Zimmer.

„Es blieb natürlich seitdem unbewohnt,“ sagte sie halblaut und mit schwerer Miene.

Rasch sah sich in dem Zimmer um, das wie auch das Empfangszimmer, gediegen aber altmodisch möbliert war, fand jedoch nichts, was seine Aufmerksamkeit zu fesseln vermochte.

des Sackes, sowie Name und Wohnort des Selbstversorgers hervorzuheben. Der Anhängeschild hat auch in der Mühle am Sack zu bleiben, bis die Frucht verarbeitet ist. Nach der Verarbeitung ist der Anhängeschild unter Hinzufügung eines Vermerkes des Müllers über das Mahlergebnis wieder anzubringen.

4. Der Selbstversorger hat mit der Frucht gleichzeitig die Mahlkarte abzugeben. Ohne Mahlkarte oder Schrotkarte darf der Müller keine Frucht entgegennehmen und verarbeiten. Der Müller oder Betriebsleiter hat sofort nach Empfang der Frucht auf beiden Abschnitten der Mahl- bzw. Schrotkarte den von ihm festgestellten Sachinhalt zu bescheinigen und nach erfolgter Verarbeitung das Ergebnis einzutragen.

Wiesbaden, den 2. November 1920.

Der Regierungspräsident  
J. A. gez. Wille.

Gelangt zur Kenntnis.

Dobzheim, den 1. Dezember 1920.

Der Bürgermeister: Sporkhorst.

### Bekanntmachung.

Infolge Erlasses des Ministers des Innern vom 20. vor. Mts. hat der Regierungspräsident unterm 29. vor. Mts. verfügt:

„Auf Grund vorstehenden Ministerialerlasses setze ich hiermit unter Aufhebung aller anderweitigen Bestimmungen betr. die Polizeistunde diese für Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Kaffee-, Theater, Lichtspielhäuser, Räume, in denen Schaulustigungen stattfinden, öffentliche Vergnügungsstätten aller Art, sowie Vereins- und Gesellschaftsräume, in denen Speisen oder Getränke verabreicht werden, innerhalb des Regierungsbezirks Wiesbaden auf 10 Uhr abends fest.“

Mit dem 15. v. Mts. beginnend hat die Schließung der vorbezeichneten Lokale spätestens 10 Uhr abends stattzufinden. Ich ersuche, dies so-

Ansicht, Ulrich sei der Täter gewesen; sie hat mir dies einmal anvertraut, wenngleich sie im Allgemeinen stets sehr zurückhaltend war und besonders jenes Ereignisses sonst nie gedachte. Sie äußerte damals auch, sie fürchte Ulrich werde eines Tages seine Drohung sie zu ermorden, wahr machen.“

„Und als er dann frei kam,“ fragte Rasch, „flüchtete sie vor ihm?“

„Ja, sie verließ Uhlhorst, weil sie sich hier nicht mehr sicher genug fühlte.“

„Und wo hielt sie sich dann auf?“

„Nun, da sie tot ist,“ sagte Fräulein Heldberg, „darf ich es Ihnen ja sagen. Sie lebte, wie Sie schon wissen werden, stets in der Stadt drinnen, und zwar wechselte sie oft die Wohnung.“

„Um noch sicherer zu sein,“ fragte Rasch, „nahm sie den Namen Anna Schmidt an?“

„Ja, das tat sie. Die Summen, von denen sie ihren Lebensunterhalt bestritt, überbrachte ich ihr stets persönlich, denn anker mir wußte hier Niemand, wo sie sich aufhielt. Selbst der Oberinspektor der mir die Summen übergab — ich hatte Vollmacht dazu — wußte an das hier verbreitete Gerücht glauben, sie halte sich wegen eines Lungenleidens in Südfrankreich auf.“

Als die junge Dame diese Mitteilung machte, erinnerte sich Rasch des tiefverschleierte jungen Mädchens, das nach den Erzählungen der Vermieterinnen bisweilen Fräulein Schmidt abends besucht hatte. Seine Frage, ob sie stets verschleiert gekommen sei, antwortete sie bejahend.

„Und in welchem persönlichen Verhältnis,“ fragte der Geheimpolizist weiter, „standen Sie sonst zu der Verstorbenen?“

fort ortsüblich bekannt zu machen und gegen Ueberschreitungen dieser Anordnung strenge einzuschreiten.

Eine Verlängerung der Polizeistunde auch für Tanzlustbarkeiten wird nicht zugelassen.

Wiesbaden, den 5. November 1920.

Der Landrat. gez. Schlitt.

Wird veröffentlicht.

### Bekanntmachung.

Das Finanzamt (Abteilung: Gemeinde Dobzheim) befindet sich in Wiesbaden

für Einkommen- u. Gewerbesteuer, Vermögen- u. Besitzsteuer: Herrngartenstr. 1, 1. Stock, Zimmer 6, für Umsatzsteuer u. Grunderwerbsteuer:

Nikolasstraße 13, 1. Stock, Zimmer 8.

Die Diensträume des Finanzamtes sind von Montag den 8. November d. Js. ab für das Publikum nur noch Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 9—12 Uhr vormittags geöffnet.

Mittwochs und Samstags finden Sprechstunden nicht mehr statt.

Die Finanzkasse (Friedrichstraße 32) bleibt auch Mittwochs und Samstags von 9—12 Uhr vormittags für das Publikum geöffnet. Am Tage der Kassenrevision, es ist dieses der letzte Werktag im Monat, in den Monaten März, Juni, September, Dezember der vorletzte Werktag, bleibt die Kasse für das Publikum geschlossen.

Wiesbaden, den 4. November 1920.

Finanzamt.

Gelangt zur Kenntnis.

Dobzheim, den 16. November 1920.

Der Bürgermeister: Sporkhorst.

### Bekanntmachung.

Die Dienststunden der sämtlichen Büros des Bürgermeisterramtes werden für den Verkehr mit dem Publikum vom 15. d. Mts. ab vormittags von 8—12 1/2 Uhr festgesetzt.

Dobzheim, den 7. Dezember 1920.

Der Bürgermeister: Sporkhorst.

„Sehr innig war unser Verhältnis niemals,“ erwiderte die junge Dame etwas ruhiger. „Dazu war sie zu sehr in sich verschlossen und zurückhaltend und auch zu egoistisch. Ein paarmal war sie sogar ungehalten gegen mich, weil ich ihren Vetter, den Bankprokuristen Rädich, nicht heiraten wollte.“

„Dann wäre also,“ fragte der Geheimpolizist, „Herr Rädich auch Ihr Vetter, gnädiges Fräulein?“

„Wir sind weitläufig verwandt, durch die Verstorbene,“ antwortete sie leichtsin, „er steht ihr aber näher und dürfte falls nichts Anderes testamentarisch bestimmt ist, der Haupteerbe sein. Vielleicht weiß er noch gar nichts davon!“

„Möglich!“ fragte Rasch, „mir ist wenigstens nichts bekannt geworden, daß Herr Rädich, den ich garnicht kenne, sich gemeldet hätte.“

Und der Geheimpolizist nahm sich vor, den Prokuristen sogleich nach seiner Rückkehr aufzusuchen.

„Wo sich Ulrich aufhalten könnte,“ fragte Rasch, „wissen Sie nicht?“

„Nein“ erwiderte Fräulein Heldberg, „sein Aufenthaltsort ist mir völlig unbekannt.“

„Und nun, bitte gnädiges Fräulein, noch eine Frage sagte er dann. „Hätte Fräulein Hartenburg hier in der Gegend Feinde?“

„Das glaube ich kaum“, erwiderte die junge Dame nachsinnend. „Sie war ja nie sehr beliebt, aber auch, soviel ich weiß, von Niemand gehaßt. Und dann ist sie auch schon seit 4 Jahren nicht mehr hier!“

(Fortsetzung folgt.)

### Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1921 ab soll der Dünger und die Kuchenschwäbe (Spülschlacke) der vereinigten Artillerie-Abteilungen von Dohheim und Schierstein von Neuem vergeben werden.

Es findet statt: Ein Ausgebot für den Dünger und ein Ausgebot für das Spülschlacke.

Die Interessenten, welche gewillt sind, sich an der Versteigerung zu beteiligen, können am 9. Dezember 1920 im Geschäftszimmer der Ortskommandantur einfinden, um ihre Preisangebote abzugeben.

Den 7. Dezember 1920.

Der Abteilungscommandeur u. Ortsbdt. Almandet.  
Durch den beauftragten Offizier:  
gez. Dauer.

### Bekanntmachung.

Mit Bezug auf das Gesetz betr. Lichtersparnis werden die Ladeninhaber erneut darauf hingewiesen, daß die Läden (offene Verkaufsstellen) an den Wochentagen mit Ausnahme Samstag abends um sechs, an Samstagen um sieben Uhr abends geschlossen sein müssen.

Die Polizeibeamten sind angewiesen, jede Zuwiderhandlung zur Anzeige zu bringen.

Dohheim, den 6. Dezember 1920

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister: Sporthorst.

### Bekanntmachung.

Die noch nicht abgegebenen Hauslisten wollen bis spätestens zum Samstag, den 11. ds. Mts. vorm. 12 Uhr im Rathaus, Zimmer 10 abgegeben werden.

Dohheim, den 7. Dezember 1920.

Der Bürgermeister: Sporthorst.

### Bekanntmachung.

Die Rheingau Elektrizitätswerke, Eltville, teilen die Stromtarife für den Monat November 1920 wie folgt mit:

Strompreis für Licht pro Kilowattstunde Mf. 2.75  
" " Kraft " " " 1.45

Gelangt zur Kenntnis.

Dohheim, den 6. Dezember 1920.

Der Bürgermeister: Sporthorst.

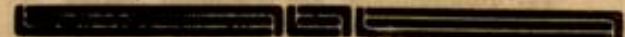
### Bekanntmachungen der Verteilungsstelle.

Abschnitt 25 der Lebensmittelkarte wird mit 2 Pfd. Zucker zu 4 Mf. pro Pfd. beliefert.

Süßstoff muß am Freitag vormittag abgeholt werden.

Futterkartoffel werden nochmals am kommenden Sonnabend vormittags zu 15 Mf. ausgegeben.

Die Lebensmittel-Verteilungsstelle.



## Die letzten Tagesereignisse.

### Unsere Ernährungswirtschaft im Reichstage.

\* Berlin. In der Sitzung des Reichstages am Montag äußerte sich Reichsminister Dr. Hermes zur Ernährungsfrage u. a.: Der Kampf um alle einschlägigen Fragen habe sich zugespitzt um einen Kampf für und gegen die Zwangswirtschaft. Das Ernährungsministerium habe den Abbau der letzteren, wie sie vom Wirtschaftsministerium eingeleitet gewesen sei, fortgesetzt. Es sei angestrebt worden, vor allem das Angebot an Nahrungsmitteln zu vermehren. Bei der Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fleisch und Kartoffeln wären Übergriffe unvermeidlich gewesen. Jedenfalls könne sich der Verbraucher jetzt quantitativ viel besser und auch billiger versorgen, als es bei dem Schleichhandel und der Schwarzschlachtung möglich gewesen sei. Der Preisabbau könne nicht willkürlich bei der Landwirtschaft einsetzen, denn diese Preise wären nicht vom Zustand im Inland allein abhängig. An der Zwangsbewirtschaftung für Milch, Brot und Zucker müsse festgehalten werden. Die Preisprüfungsstellen seien weiter im Abbau. Die Brotgetreiderente des laufenden Wirtschaftsjahres sei gegen das Vorjahr um fast 25 Prozent zurückgegangen. Die Ablieferung, besonders in den letzten Wochen, sei schlecht. Die schrankenlose Freigabe der Deputate habe den Schleichhandel begünstigt. Eine weitgehende Aufklärung über die ungünstige Lage unserer Brotgetreideversorgung und die schlechte Ablieferung müsse einsetzen. Die Regierung sei entschlossen, die Ernährung der Bevölkerung sicherzustellen. Eine weitere Erhöhung der Mehlpreise sei jetzt nicht angängig. Demnächst würden Besprechungen stattfinden darüber, welche neue Maßnahmen für das Wirtschaftsjahr 1921/22 zu treffen wären. Die Einfuhrfähigkeit des Reichs bezüglich der Lebens-

mitteln liege eine Senkung der Preise in der Zukunft erhoffen.

### Die deutschen Viehlieferungen.

\* Berlin. Nach langen und schwierigen Beratungen sind die Pariser Verhandlungen der deutschen Kommission mit der Reparationskommission über die Viehlieferungen zum Abschluß gekommen, wonach Deutschland die von den Entente-Staaten geforderten 1 740 000 Stück Geflügel, 27 165 Ziegen und 15 250 Schweine nach der Bestimmung des Friedensvertrages liefert und im übrigen innerhalb sechs Monaten liefert: 30 000 Pferde, 125 000 Schafe, 60 000 Stiere, Ochsen usw., sowie 30 000 tragende Kühe und Färken. An Pferden hatte die Entente insgesamt rund 150 000, an Rindern über 888 000, davon 640 000 Milchkühe und tragende Färken und an Schafen insgesamt rund 900 000 gefordert. Für die Lieferung des verbleibenden Restes wird vor Ablauf der sechsmonatigen Frist eine neue Festsetzung im Einverständnis mit der deutschen Regierung gemacht.

### Handwerkerprotest gegen die Steuer-gesetzgebung.

\* Berlin. Am Sonntag fand ein Handwerker-Vorstandstag aller Groß-Berliner Handwerkskörperschaften, Innungen und freien Vereine statt, der sich mit den das Handwerk bedrohenden Gefahren befaßte, die durch die neue Steuer-gesetzgebung hervorgerufen werden. Einstimmig gelangte eine Entschließung zur Annahme, in der dargelegt wird, daß die vorzeitige Einziehung von einem Drittel des Reichsnotopfers, die geplante neue vorläufige Steuer vom Grundbesitz, die 10 v. T. des Zeitwertes beträgt und erstmalig mit einem 100 Prozent weit übersteigenden staatlichen Zuschlag erhoben werden soll, das selbständige Handwerk völlig erdroffen müsse. Das Groß-Berliner Handwerk erhebt gegen diese ruinöse Steuerpolitik nachdrücklich Widerspruch und erwartet eine Revision der Steuer-gesetzgebung in dem Sinne, daß die Steuerbelastung den wirtschaftlichen Verhältnissen und den Lebensbedingungen des Handwerks in höherem Maße als bisher angepaßt wird.

### Maßnahmen gegen den Wucher.

\* Berlin. Auf dem Weg der Gesetzgebung soll eine vollständige Neuregelung und Umarbeitung der Anweisungen für die Preisprüfungsstelle erfolgen. Die Polizeibehörden und Rechtsanwälte sind bereits angewiesen worden, in allen Fällen einzuschreiten, wo Wucher vorliegt. Für die scharfe Erfassung des Getreides sind Maßnahmen in Vorbereitung. Sollte damit eine Besserung in der Ab-lieferungspflicht nicht erreicht werden, so ist es sehr wahrscheinlich, daß über 500 000 Tonnen Brotgetreide eingeführt werden müssen.

### Streikdrohungen der Beamten.

\* Berlin. In einer Versammlung der Berliner Postbeamten am Sonntag, die sich mit der Frage der Teuerungszulage beschäftigte, wurde mitgeteilt, daß der Deutsche Beamtenbund beschloffen hätte, an seiner Forderung hinsichtlich der Teuerungszulage in voller Höhe festzuhalten, und wenn diese nicht erfüllt werden sollte, auch vor einem Streik nicht zurückzusicheren. Der Reichsverband der Post- und Telegraphenbeamten hat angesichts des Ernstes der Lage seinen Gesamtvorstand nach Berlin einberufen. Die Versammlung lehnt zwar den Antrag auf Eintritt in passive Resistenz ab, fordert aber bis Dienstag die Zusammenberufung aller Funktionäre, um gegen das Streikverbot der Postbeamten Stellung zu nehmen. Die Postbeamten wollen sich auch mit den Gewerkschaften in Verbindung setzen, um nötigenfalls einen Generalstreik zum Zweck der Herabsetzung der Lebensmittelpreise herbeizuführen. — Die Vorlage über die Erhöhung des Teuerungszuschlages zu den Kinderzulagen für die Beamten liegt dem Reichstag zur Beschlussfassung vor, mit dessen Zustimmung zu rechnen ist. Die Fertigstellung der neuen Ortsklasseneinteilung wird mit größter Beschleunigung betrieben. Weiterhin sollen, so weit als möglich, noch vor Weihnachten auf Grund der neuen Befoldungsordnung Nachzahlungen ausgeführt werden. Von der Regierung geschieht alles zur schleunigen Regelung der Frage. Wenn trotzdem unter den Postbeamten in einzelnen Gebieten eine Bewegung für Ausübung der passiven Resistenz und Streiks entgegen dem Willen der maßgebenden Führerschaft der Beamten einsetzte, die geeignet ist, die deutsche Wirtschaft schwer zu schädigen, so muß demgegenüber mit gesetzlichen Mitteln eingeschritten werden.

### Ein sozialdemokratisches Ministerium in Sachsen.

\* Berlin, 7. Dez. Wie der „Freiheit“ aus Dresden gemeldet wird, ist das Abkommen zwischen den beiden sozialistischen Parteien über die Regierungsbildung abgeschlossen worden. Danach werden die Unabhängigen das Ministerium des Innern, das Kultus- und das Arbeitsministerium besetzen und die Sozialdemokraten die übrigen Ministerien.

### Parteitag der Deutschen Volkspartei.

\* Nürnberg. Hier ist der 3. Parteitag der Deutschen Volkspartei zusammengetreten. Nach dem vorgetragenen Geschäftsbericht hat sich die Zahl der Ortsvereine innerhalb Jahresfrist auf über 3000 erhöht; bei der Reichsgeschäftsstelle in Berlin sind gegen 900 000 Mitglieder eingeschrieben.

### Vom kommunistischen Parteitag.

\* Berlin. Der Parteitag der Kommunistischen Partei Deutschlands wurde hier am Sonntag eröffnet. Sein wesentlicher Zweck ist eine Vereinigung der Partei mit den in Halle abgesprengten Unabhängigen. Das Referat hielt Reichstagsabgeordneter Levi. Nach dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen dürfte die Verschmelzung zweifellos zustandekommen.

### Das Befinden der Kaiserin.

\* Amsterdam, 7. Dez. Aus Doorn wird gemeldet, daß das Befinden der ehemals deutschen Kaiserin durch das zeitweilige Auftreten von Herzschwäche andauernd ernst bleibt.

### Die Volksabstimmung in Griechenland.

\* Athen, 7. Dez. Die Volksabstimmung in Athen ergab 99 Prozent für und nur 1 Prozent gegen die Rückkehr des Königs Konstantin. Die Zahl der Stimmenthaltungen ist ganz unbedeutend. Die Straßen sind besetzt und es herrscht eine festliche Stimmung.

### Armenien Räterepublik.

\* Einer Meldung aus Moskau zufolge hat sich Armenien zur Räterepublik erklärt.

### Eine neue russische Offensive.

\* Nach einer Meldung aus Genf, hat die polnische Delegation erklärt, bestimmte Nachrichten zu besitzen, wonach bolschewistische Streitkräfte in Stärke von 800 000 Mann sich zu einer neuen Offensive gegen Polen bereit machen. An der galizischen Front zwischen Wladimir und Bobolst und der rumänischen Grenze würden 500 bolschewistische Divisionen konzentriert, während in dem Abschnitt gegenüber dem Volksabstimmungsbezirk von Wilna 150 000 bis 260 000 Mann ständen.

## Solales.

Dohheim, den 8. Dezember.

—\* Unterstützt die Weihnachts-sammlungen! Es werden gegenwärtig allerlei wohltätige Sammlungen für Weihnachtsbescherungen veranstaltet, und an alle Leserinnen und Leser ergeht die herzliche Bitte, diese Sammlungen nach Möglichkeit zu unterstützen. Man lasse sich die Gefreunde nicht vielleicht dadurch verärgern, daß der Sammlungen gar zu viele sind, denn bedenke, liebe Leserin und lieber Leser, es gibt auch gar zu viel Elend und Not in der Welt zu lindern. Im übrigen tragen alle diese Sammlungen der Tatsache, daß sie jeweils nicht die einzigen sind, die sich an die Wohlthätigkeit ihrer Mitmenschen wenden, gern Rechnung und nehmen auch die kleinste Zuwendung mit Dank an. Viele wenig machen ein viel, das bedenke jeder, der in der Lage ist, ein Scherlein zu spenden, wäre es auch noch so bescheiden. Und wir alle, die wir halbwegs vom Unglück verschont geblieben sind, können doch auch eine eigentliche Festesfreude am Weihnachtstage erst empfinden, wenn wir das innerliche Bewußtsein haben, unserer- seits dazu beigetragen zu haben, die Not und das Elend der anderen mildern zu helfen.

—\* Anzeigen-Hinweise. Auf die Mitgliederversammlung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten pp. heute abend im Rathhause, desgl. der Ortsgruppe der Deutschen demokratischen Partei Freitagabend im „Römer“ sowie auf den 3. Vortragabend seitens der kath. Vereine Freitagabend in der „Turnhalle“, wird besonders verwiesen.

—\* Bündwarenpreise. Ueber den Verkehr mit Bündwaren sind neue Ausführungsbestimmungen ergangen. Es ist zu unterscheiden zwischen inländischer und ausländischer Ware, für die jedoch bei der üblichen Packung dieselben Preise festgesetzt worden sind. Für Bündhölzer in Schachteln zu je 50 Stück z. B. betragen die Höchstpreise 2,50 M. je Paket zu 10 Schachteln oder für die Schachtel 25 Pf. Im übrigen wird auf die Bekanntmachung verwiesen, die am 1. November in Kraft getreten ist.

### Neues aus aller Welt.

— Die Leiche im Keller. Unter Mordverdacht ist der Bergmann August Zwypf in Hild verhaftet worden. In seinem Keller fand man vergraben die Leiche einer Frau, mit der Zwypf in wilder Ehe gelebt hatte und die seit Anfang Juli 1918 spurlos verschwunden war. Zwypf hat eingestanden, die Frau erschlagen und im Keller vergraben zu haben.

— **Worms.** In der Nacht von Samstag auf Sonntag erwürgte der 23jährige Rangierer Johann Maier von der Wormser Hafenbahn seine 27jährige Ehefrau und stellte sich dann der Polizei. Bei der Vernehmung erklärte er, er sei, im Bette liegend, mit seiner Frau in einen Wortwechsel geraten und habe sie an der Kehle gefaßt. Darüber sei er eingeschlafen. Beim Erwachen habe er zu seinem Schrecken festgestellt, daß seine Frau tot sei.

— **Von Banditen überfallen.** Das Gasthaus Dienhof in Lura hatte wurde von ungefähr 20 Banditen überfallen, die unter Schießen in die Wirtschaftsräume eindringen und Kleider, Schuhe, Wäsche und Schmuckgegenstände usw. im Gesamtwert von 120 000 M. sowie außerdem 1200 M. Bargeld raubten. Die Haushälterin holte eine französische Wache der Abstimmpolizei. Inzwischen drangen die Banditen in das Haus des Postwärters Zulowski und raubten Wäsche, Kleider usw. im Werte von 20 000 M. Beim Erscheinen der Wache flüchteten die Banditen über die polnische Grenze. Es handelt sich, wie die Kriminalpolizei in Lura mitteilt, hauptsächlich um gebürtige Oberschlesier, die wegen verschiedener Straftaten flüchtig sind und sich in Czestochowa aufhalten. Darunter befand sich ein etwa 20jähriges Mädchen, das Waffen trug.

— **Ein schwerer Junge.** Der angebliche Oberleutnant Karl Heinz Hoffmann, der sich im Exerzier-Garnisonlazarett als der Mörder Rosa Luxemburgs ausgegeben hat, wurde auf Grund des Erkennungsverfahrens als der Konditor Hermann Otte aus Bielefeld festgestellt. Er ist ein lange steckbrieflich gesuchter Einbrecher und Betrüger in vielen schweren Fällen. Seine Behauptungen über die Ermordung Rosa Luxemburgs stellten sich als gewöhnlicher Schwindel heraus.

— **Selbst gestellt.** Rechnungsdirektor Stodmann, Leiter der städtischen Arbeitsstelle in Cottbus, hat sich nach Unterschlagung von städtischen Geldern in Höhe von angeblich 200 000 M. der Staatsanwaltschaft gestellt.

— **Veranbarung.** Wie aus Weiden gemeldet wird, drangen nachmittags verummelte Räuber mit Revolvern in das Stationsgebäude ein und raubten unter Androhung des Erschießens die Stationskasse. Es fielen ihnen 300 000 M. in die Hände. Bisher konnte man noch keine Spur von den Räubern finden.

— **Bandenüberfall auf eine Versammlung in Oberschlesien.** Als nach Beendigung der Sitzung des deutschen Bergarbeiterverbandes in Pilsendorf (O. S.) einige Bergarbeiter noch zusammenliefen, stürzte plötzlich eine 60 Mann

starke Bande, mit Pistolen und Knäppeln bewaffnet, in den Saal und begann ohne Ursache auf die Versammelten einzuschlagen und zu schießen. Die Überfallenen, vollkommen waffenlos, versuchten sich, so gut es ging, zu retten. Der Saal fing Feuer. Die Bande hauste im Saale in der schlimmsten Weise. Soweit bisher festgestellt ist, wurde eine große Anzahl von Personen schwer verletzt.

— **Maschierte Räuber.** Drei Boten der Firma Riemeyer in Harburg wurden durch maschierte Männer 250 000 M. Lohngebelde entziffen. Die Räuber wurden verhaftet.

#### OC Zeitbilder.

##### Schaufensterauslagen.

Wenn die Wochen vor dem Feste langsam sich dem Ende neigen, pflegt uns allen die Geschäftswelt recht eindringlich noch zu zeigen, was man doch für schöne Dinge kaufen kann auch heute noch, hätte leider unser Beutel nicht seit Jahren schon ein Loch. — Dennoch, durch die Straßen pilgern und die Fenster sich besehn, ist ein Weg, zu dem wir alle abends gern ins Freie gehn. — Weihnachtsmänner aller Sorten blicken durch die Fensterscheiben, um sie richtig zu betrachten, mußt Du erst mal stehen bleiben, und aus diesem Anlaß dann schaust Du auch das andere an. — Pelze, Kleider, seidne Blusen, zarter Strümpfe duftiger Flor, goldne Ringe mit Brillanten, Rinderpielzeug aller Sorten, Puppenwagen, Teddybären, Märchenbücher, Schautafeln, fast als ob sie lebend wären. — Kinder drücken an den Scheiben ihre stumpfen Näschen platt, sehen an den Herrlichkeiten sich bereits im voraus satt. — Vater, Mutter stehn daneben, rechnen schon zum vierten Mal, aber nein, es will nicht langen, es ist wirklich ein Standal. — Diese Preise, diese Preise! — Hat die Welt denn kein Gewissen, daß wir uns für unsern Liebling jeden Wunsch verneinen müssen? — Andre, die im ganzen Kriege immer treu und brav geschoben,

sehen sich „den ganzen Krempel“ höchst verächtlich an von oben, und aus pelzverhüllten Rehlen knarrt es aufgeblassenen dann: „Nein, wie man mit solchem „Tinneff“ heute uns noch kommen kann!“ — Und so weiter, und so weiter. — Manchmal juckt es in den Händen, solchem prozigen Gelichter kräftig eine auszuwischen, wenn wir nicht im deutschen Volke selbst in einem solchen Falle gar zu sehr auf Anstand sehen.

Walter-Walter.

#### Vereinsnachrichten.

„Gesangverein Dohheim“. Donnerstag abend 8 Uhr, Gesangsprobe im „Rheinert“. D. S.  
„Bibliothek des Gewerkschaftskartells“. Bücherausgabe jeden Dienstag u. Freitag abends von 6—7 Uhr Reugasse 35  
„Arbeiter-Turnverein“. Die Turnstunden finden statt für Turner und Jünglinge Dienstags und Freitags abends von 8—10 $\frac{1}{2}$  Uhr, die Schüler Mittwochs nachmittags von 6—7 $\frac{1}{2}$  Uhr auf der „Wilhelmshöhe“. Die Turnerinnen Montags und Donnerstags abends von 8—10 Uhr im „Rebenstod“. Die Turnwart.  
„Quartettverein“. Mittwochsabend pünktlich 1/8 Uhr Gesangsprobe im Vereinslokal „Schöne Aussicht“.  
„Radlerklub 1902“. Mittwoch abend 8 Uhr Fahrstunde.

#### Zum Wiederaufbau des deutschen Viehstandes verwende man folgende Kraftfuttermittel!

Neu eingetroffen:

Ia. Hühnerkörnerfutter, Laplata-Mais, Maischrot, Buchweizen, Maisfuttermehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Haferkleie, Taubenwicken, Bockfütter, Anochenschrot, Fleischmehl (fein und grob), Cocoskuchen, Rapskuchenschrot, Buchweizenkleie, Hirse (gelbe) alles sehr billig.

Samen-, Dünger- u. Futtermittel-Haus  
G. Nidder,

Wiesbaden, Wellrigstraße 30.

## Großer Weihnachts-Verkauf!

Empfehle sämtliche Manufaktur-, Weiß-, Woll-, Kurz- und Schuhwaren, Konfektion, Hüte, Mützen, Schirme und Stöcke in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Alex Katz.

### 100 Mark Belohnung

bezahlen wir demjenigen, der uns den Täter nachhaft macht, welcher Montag-Nachmittag, den 6. d. Mts. in unsere Hochspannungsleitung bei Dohheim Eisenstränge eingeworfen hat, wodurch Störungen in der Stromversorgung verursacht wurden.

Rheingau Elektrizitätswerke A.-G.,  
Elville a. Rh.

Gasthaus „Zum Römer“.



Heute Mittwoch  
**Schlachtfest.**

Es ladet freudl. ein L. Haberrod.

### 100 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir nachweist, wer die Hühner in unserem Treibhaus gestohlen.

Dommengot,  
Schloß Freudenberg.

Achtung! Neues Milchfutter für Ziegen!

Große Gerauer Weißerüben  
3tr. 12 Mk. Hungerer, Obergasse 20.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Neuanfertigen, Wenden, Umändern, Ausbessern sowie Aufbügeln von Herrengarderobe bestens.

L. Buchner Jr., Schiersteinerstr. 20.

Dohheimer Ansichtskarten  
in neuer geschmackvoller Farbausführung  
neueste Wiesbadener Ansichtskarten  
empfehlen Ph. Dembach.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers u. Onkels

Lünder

Wilhelm Krieger

sagen wir allen, besonders Herrn Dekan Balzer für seine trostreichen Worte am Grabe, dem „Gewerbeverein“, der „Krankenzuschußkasse Nr. 105“, dem „Maler- u. Länderverband“, der „Sozialdemokratischen Partei“, sowie den überaus zahlreichen Kranz- und Blumenpendern unseren tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Helene Krieger nebst Kinder u. alle Angehörige.

Dohheim, den 8. Dezember 1920.

### Vortrag.

Freitag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr, findet im kleinen Saale des „Turnerheims“ ein

#### wichtiger Vortrag

statt, den Herr Pfarrer Dr. Hüfner aus Wiesbaden übernommen hat. Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein

Die Vorstände der katholischen Vereine.

### Deutsche demokratische Partei

Ortsgruppe Dohheim.

Freitag, den 10. Dezember 1920 abends 8 Uhr im „Römer“

#### Mitgliederversammlung.

Wegen der außerordentlichen Wichtigkeit der Tagesordnung ist vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich.

J. A. Christian Krauß.

### Künstler-, Landschafts- u. Gratulationskarten

empfehlen

Phil. Dembach, Römergasse 14.

## Amtliche Veröffentlichungen.

Auszug aus der Ordnung, betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Landkreis Wiesbaden.

### § 4.

Wer einen steuerpflichtigen oder einen steuerfreien Hund anschafft, oder mit einem Hunde neu anzieht, hat denselben binnen 14 Tagen nach der Anschaffung bezw. nach dem Anzuge bei der örtlich zuständigen Gemeindebehörde (Magistrat, Gemeindevorstand) anzumelden. Neugeborene Hunde gelten als angeschafft nach Ablauf von 14 Tagen nachdem dieselben aufgehört haben, an der Mutter zu saugen.

Jeder Hund, welcher abgeschafft worden, abhanden gekommen oder eingegangen ist, muß spätestens innerhalb der ersten 14 Tage nach dem Ablauf des halben Jahres (§ 1), innerhalb dessen der Abgang erfolgt ist, bei der Gemeindebehörde abgemeldet werden, widrigenfalls die Steuer, welche für denselben zu entrichten gewesen ist, bis einschließlich desjenigen halben Jahres, in welchem die Abmeldung geschehen, fortgezahlt werden muß.

### Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (Ges.-Samml. S. 1529), des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Ges.-Samml. S. 195) und der §§ 39 und 348 des Wassergesetzes vom 7. April 1913

(Ges.-Samml. S. 53) wird für den Bezirk der Gemeinden Dieblich und Dohleim mit Zustimmung des Kreisausschusses folgende Polizeiverordnung erlassen.

### § 1.

Die Verunreinigung des Belzbaches durch Einleiten von Abwässern, insbesondere auch aus der Haushaltung und Wirtschaft, ist verboten.

### § 2.

Zu widerhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden, sofern nach den bestehenden Gesetzen keine höhere Strafe verurteilt ist, mit Geldstrafe bis zum Betrage von 30 Mark oder verhältnismäßiger Haft geahndet.

In gleicher Weise wird bestraft, wer entgegen dem Verbot in § 19 Abs. 1 Satz 1 des Wassergesetzes feste Gegenstände (z. B. Töpfe) und schlammige Stoffe, sowie tote Tiere in den Belzbach einbringt.

### § 3.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im amtlichen Kreisblatt in Kraft.

Der Landrat.

### Bekanntmachung.

Auf Grund der Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten vom 10. Juni 1919 wird folgende Anordnung erlassen:

### § 1.

Es wird unterjagt, ohne vorhergehende Bestimmung der Gemeindebehörde:

- a) Gebäude oder Teile von Gebäuden abzubrechen,

b) Räume, die bis zum 1. Oktober 1916 zu Wohnungszwecken bestimmt oder benutzt waren, zu anderen Zwecken, insbesondere als Fabrik-, Lager-, Werkstätten, Dienst- oder Geschäftsräume zu verwenden.

### § 2.

Der Verfügungsberechtigte hat,

- a) unverzüglich Anzeige zu erstatten, sobald eine Wohnung oder Fabrik, Lager, Werkstätten, Dienst- oder Geschäftsräume oder sonstige Räume unbenutzt sind,  
b) dem Beauftragten der Gemeindebehörden über die benutzten Wohnungen und Räume sowie über deren Vermietung Auskunft zu erteilen und ihm die Besichtigung zu gestatten.

Als unbenutzt gelten Wohnungen und Räume, der bezeichneten Art, wenn sie völlig leer stehen oder nur zur Aufbewahrung von Sachen dienen, sofern dem Verfügungsberechtigten eine andere Aufbewahrung ohne Härte zugemutet werden kann.

### § 3.

Gemäß § 10 der Bundesratsverordnung vom 23. September 1918 über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel wird mit Geldstrafe bis zu Mk. 1.000.— bestraft,

1. wer dem Verbote des § 1 dieser Verordnung zuwiderhandelt,  
2. wer der Anordnung des § 2 zuwider vorsätzlich eine Anzeige oder eine Auskunft nicht oder nicht rechtzeitig erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, oder eine Besichtigung nicht gestattet.

Gelangt wiederholt zur Kenntnis.



### Arb.-Radf.-Verein Dohleim.

Mitglied des Arbeiter-Turn- u. Sportbundes.

Sonntag, den 12. Dezember 1920, von nachmittags 3 Uhr ab, findet im Saalbau Wilh. Linschöthe unsere diesjährige

### Familienfeier

verbunden mit Kunst- u. Reigenfabren, Tanz usw.

statt, wozu alle Freunde und Gönner des Vereins, sowie die verehelichte Einwohnerschaft herzlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

### Das schönste

### Weihnachts-Geschenk

u. für alle anderen Gelegenheiten ist und bleibt das reich illustrierte Prachtwerk:

### Dotzheim in Wort u. Bild

Inhalt: ca. 100 Abbildungen — Kunstdruckblätter. — 2 Ortslage-Pläne, 285 Seiten Orts-, Vereins-, Fabrikgeschichte etc. sowie im Anhang Vordruck-Blätter für Anlage einer Familien-Chronik.

Einband: Ganzleinen, Decke in Goldprägung.

Preis 5.— Mk.

Zu beziehen vom Verlag: Ph. Dembach.

**Tinte!** schwarz u. bunt, Leim zum Kleben, nur bestes fabrikat.

Ferner

**Frachtbrieft, Anhänger für Bahns.**

Künstler-, Landschafts- u. Gratulationskarten

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Soeben erschienen!

### Musikalische Edelsteine Band 8

40 wirklich erstklassige beliebte Werke für Klavier 2 händ. (m. übergelegt. Text) für Gesang u. Klavier, mit vollständ. Text einschliesslich aller Zuschläge.

Preis Mk. 36.—

Umfang des Bandes 192 Seiten.

Aus dem Inhalt: Potpourri aus Bajazzo (II). Eugen Onegin. Schlager aus: Der ersten Liebe goldne Zeit Die kleine Hohelt. Fräulein Puck.

Salon-Musik: Délibes, Pas des fleurs a. Naïla. Durand, Chaconne Godard, Mazurka. Ferraris, Il me disalt.

Lieder: Becker, Frühlingzeit. Gastaldon, Musica proibita. Hildach, Strampelchen. Oetvös, Heut muss ich mein Mädel haben. Pawlowitsch, Hab' Mitleid usw.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen oder beim

Verlag Anton J. Benjamin, Hamburg 11, Alterwall 44.

### Zur gefl. Beachtung.

Meine Wohnung befindet sich

**Wiesbadenerstraße 44, Parterre,**

mein Buchdruckereibetrieb mit Büro bleibt vorläufig im Hause

**Römergasse 14.**

**Geschäftsstunden:** vormittags 8—12 Uhr nachmittags 1—5

Briefliche Mitteilungen können in den am Geschäftszimmer (Hinterhaus, Parterre rechts) angebrachten Briefkasten geworfen werden. Auf derartigen Bestellungen muß der Name und die Wohnung angegeben sein.

Ph. Dembach.

Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle:

**Haus- u. Küchengeräte, wie:**

emailierte und verzinkte Geschirre,

Gussgeschirre,

Reibmaschinen, Fleischhackmaschinen,

Tisch- u. Tafelwagen, Bügeleisen,

Kaffeemühlen usw.

Porzellan- u. Steingutwaren.

ferner mache ich auf meine reichhaltige Auswahl in Christbaumschmuck aufmerksam.

Jacob Ott,

Eisenhandlung, Haus- u. Küchengeräte.

Telefon 1407.

Beim Bahnhof.

1 große neue Glibberpuppe mit Naturhaar u. Kleidung zu verk. Näh. im Verlag.

### Zukunft!

Charakter, Eheleben, Reichtum, Glück wird nach Astrologie, (Sterndeutung) berechnet. Nur Geburtsdatum u. Schrift einsenden. Viele Dankschr. aufzuweisen.

The w s, Hannover, Postfach.



### Rechnungs-Formul.

In allen Grössen

Geschäftsbücher

Quittungen

empfiehlt Ph. Dembach.

